

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
Nr. 11

Zentralblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Erscheint wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5790. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 263

Altensteig, Mittwoch den 10. November

1926

## Reichstag und Erwerbslosenfrage

Je lauter versichert wird, daß man in Berlin an eine Regierungskrise nicht denke, desto größer ist die Gefahr, daß man plötzlich vor einer neuen Lage steht. Die Erwerbslosenfrage hat am Montag im Reichstag ein Vorspiel davon gegeben, wie es gehen kann, wenn parteitaktische Gründe die Entscheidung beeinflussen. Aus parteitaktischen Gründen haben die Sozialdemokraten die Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung um 30 Prozent beantragt. Unter dem Drängen der Linken hat die Regierung ihre Vorlage oder wie man sie jetzt nennt, die Verordnung, umgestaltet und eine Erhöhung um 10 bzw. 15 Prozent bewilligt. Also teilweise auch aus taktischen Beweggründen heraus. Aus Taktik haben endlich die Deutschnationalen das ganze Rezept über den Haufen geworfen und den sozialdemokratischen Anträgen zur Annahme verholten. Wenn man nun etwa glauben würde, daß darob bei der Linken eitel Freude und Sonne herrschen würde, so täuscht man sich. Man erblickt darin eine Hinterhältigkeit, da die Zustimmung nicht grundsätzlich war, denn die Deutschnationalen wollten sich in der Endabstimmung enthalten. Da stellt sich nun heraus, daß eine Endabstimmung überhaupt nicht vorgenommen wird, weil es nur ein Ansuchen ist, kein Gesetz. Also von der Rechten eine unüberlegte Taktik, die auf allen Parteien böse Blut machte.

Gewiß wird es darüber nun zu keiner Regierungskrise kommen, aber immerhin besteht die Tatsache, daß ein Antrag der Regierung und Regierungsparteien durchsiefel gegen die Opposition. Wenn man diese Sache nun zudecken und verschleiern will, so dient das nicht der Festigung der Regierung. Es muß der Augenblick nur allzu bald kommen, wo die Minderheitsregierung der Mitte den Oppositionsparteien zur Rechten und Linken erklärt: Also macht ihr die Sache besser! In der Erwerbslosenfrage will die Reichsregierung auf dem Verordnungsweg nur die 10- bzw. 15-prozentige Erhöhung durchzuführen, nachdem zuerst der Ausschuss des Reichsrats gehört wurde.

**Annahme der Erwerbslosenunterstützung im Reichsrat**  
Berlin, 9. Nov. Die zuständigen Ausschüsse des Reichsrates stimmten heute der Regierungsverordnung über die 10 bzw. 15prozentige Erhöhung der Erwerbslosenfürsorge zu. Damit erhält die Verordnung bindende Kraft, ohne daß sie noch einmal dem Reichsrat und Reichstag zugehen braucht. Die Reichsratsausschüsse stimmten ferner dem Gesetzentwurf über die Reisensfürsorge für die Ausgesteuerten zu. Dieser Gesetzentwurf wird jedoch noch im Reichsrat und im Reichstag behandelt werden. Der Reichsfinanzminister hat zugestimmt, den Wünschen der Länder Rechnung tragen zu wollen.

**Erhöhung der Unterstützungsätze in der Erwerbslosenfürsorge**  
Berlin, 9. Nov. Wie amtlich verlautet, sind die Höchstätze der Erwerbslosenfürsorge durch Anordnung des Reichsarbeitsministers vom 9. November 1926 nach Benehmen mit dem Verwaltungsrat des Reichsamts für Arbeitsvermittlung mit Wirkung vom 8. November 1926 heraufgesetzt worden. Die Erhöhung beträgt für Erwerbslose, die keine Familienzuschläge beziehen und nicht dem Haushalt eines anderen angehören, 15 v. H., für alle übrigen Hauptunterstützungsempfänger 10 v. H. Ferner ist die obere Grenze für die Erwerbslosenunterstützung in der Weise erweitert worden, daß auch für das vierte Kind (den fünften Familienangehörigen) der Familienzuschlag voll gezahlt wird. Die Anwendung gilt bis zum 31. März 1927.

## Neues vom Tage.

### Aussprache über das Arbeitsschutzgesetz

Berlin, 9. Nov. Unter dem Vorsitz des Reichsanwalters und unter Beteiligung der Reichsminister Dr. Brauns, Dr. Curtius, Dr. Stügel, Dr. Krohne und Dr. Haslunde fand in der Reichsanwaltschaft mit den Vertretern der deutschen Arbeitgeberverbände eine eingehende Aussprache über den Entwurf des Arbeitsschutzgesetzes, namentlich über die Frage der Arbeitszeit statt. Seitens der Vertreter der Wirtschaft wurde unter Betonung des Willens, zur befriedigenden Lösung der Arbeitszeitfrage beitragen zu wollen, darauf hingewiesen, daß bei der Regelung der Arbeitszeitfrage auf die noch keineswegs gesicherte allgemeine Wirtschaftslage, sowie auf die besonderen Verhältnisse in den einzel-

nen Wirtschaftszweigen entsprechende Rücksicht genommen werden müsse. Der Reichsanwalt hat die Stellungnahme der Reichsregierung vorbehalten.

### Eine deutsche Demarche in der Abrüstungsfrage

Paris, 9. Nov. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Berlin soll eine Demarche der deutschen Regierung in der Abrüstungsfrage in Paris, London und Rom unmittelbar bevorstehen.

### Zur Frage der Titelverleihung

Berlin, 9. Nov. Zu der Frage der Verleihung von Titeln und Amtsbezeichnungen wird den Blättern mitgeteilt, daß das Reichsministerium des Innern noch keine Entscheidung darüber gefaßt hat, ob die Frage grundsätzlich aufgerollt werden soll.

### Die deutsch-polnischen Verhandlungen

Berlin, 9. Nov. Wie den Blättern zu den deutsch-polnischen Verhandlungen mitgeteilt wird, gestalten sich diese außerordentlich schwierig und gehen nur mühsam vorwärts. Ein Abbruch der Verhandlungen ist jedoch nicht erfolgt.

### Die Dominien gegen die Weltwirtschaftskonferenz

London, 9. Nov. Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, hat sich die Weltwirtschaftskonferenz mit dem Bericht des vorbereitenden Komitees für die internationale Weltwirtschaftskonferenz befaßt. Als der Gedanke dieser Konferenz zum erstenmal in Genf von Loucheur erwähnt wurde, sei von britischer Seite zu verstehen gegeben worden, daß drei Fragen von dem Programm der Konferenz ausgeschlossen sein müßten: 1. internationale Schulden, 2. die Tariffragen und 3. die Auswanderungsfragen. Die Dominien würden jedem Versuch entgegenzutreten, ihre Einwanderungsgeetze oder fiskalischen Einrichtungen zu kritisieren.

### Die bevorstehende Tagung des Völkerbundesrates

Genf, 9. Nov. Auf der Tagung des Völkerbundesrates, die am 8. Dezember beginnt, werden diesmal voraussichtlich nur Fragen von geringer Bedeutung behandelt werden. Die Tagesordnung, die einige 20 Punkte umfaßt, wird in den nächsten Tagen vom Sekretariat des Völkerbundes veröffentlicht werden. Sie enthält die üblichen Berichte über die Arbeiten der verschiedenen Komitees. Die Frage der Uebertragung der deutschen Entwaffnungskontrolle auf den Völkerbund wird voraussichtlich verhandelt werden.

### Eine Folge des hohen Frankenkurses

Paris, 9. Nov. Poincare empfing die Vertreter der nordfranzösischen Textilindustrie, die ihm ihre schwierige Lage schilderten, in ihr Auslandsabfahr durch die Steigerung des Frankens sehr leide. Poincare erklärte sich bereit, den Klagen der Textilindustrie bei seinen finanzpolitischen Plänen Rechnung zu tragen.

### Italienisch-jugoslawischer Zwischenfall

Belgrad, 9. Nov. Die Spannung zwischen Italien und Jugoslawien hat durch eine Rede des kroatischen Bauernführers Raditsch, der in Ogulin den Ministerpräsidenten Mussolini als einen unzurechnungsfähigen Narren bezeichnet, der sich der ganzen Welt gegenüber ins Unrecht gesetzt habe, eine erneute Verschärfung erfahren. Der italienische Geschäftsträger protestierte gegen diese beleidigenden Äußerungen.

### Die Hochzeitsfeierlichkeiten in Brüssel

Antwerpen, 8. Nov. Bei dem Einzug des schwedischen und belgischen Königspaares in Antwerpen durchbrach nach dem Empfang im Rathaus auf der Grande Place das Publikum die Polizeikette und drängte an die königlichen Wagen vor. Sobald diese sich weiterfahren konnten, verschiedene Personen aus dem Gefolge des Königs waren gezwungen, einen Ring um ihre Gasse zu bilden. Sie wurden jedoch selbst von der andrängenden Menschenmenge, die ihnen begeisterte Huldigungen darbrachte, zurückgestoßen. Verschiedene Personen wurden zu Boden geworfen und mit Füßen getreten. Auch die zur Feler des Einzuges errichteten Pavilone wurden teilweise umgerissen. Endlich gelang es dem Militär, dem Zuge einen Weg zu bahnen.

### Sieg der Republikaner in Griechenland

Paris, 9. Nov. Wie man aus Athen meldet, haben die gestern abend die Republikaner 100 von insgesamt 282 Sitzen erhalten. Auf die Kommission entfallen 8 Mandate. Man nimmt an, daß Konstantin mit der Regierungsbildung beauftragt wird. Der bisherige Ministerpräsident, General Kondolis, drückte die Hoffnung aus, daß im neuen Kabinett Benizelos das Außenministerium übernehmen wird.

### Bayern und der Finanzausgleich

München, 9. Nov. Im bayerischen Landtag betonte Präsident Königsbauer, der Finanzausgleich sei nunmehr zur Existenzfrage Bayerns geworden. Ministerpräsident Held ist soeben von seinen Berliner Beratungen zurückgekommen. Er erklärte, Deutschland stehe bereits mitten in einer Entwicklung, die entweder eine Umgruppierung der heutigen Landesformen oder sogar eine volle Provinzialisierung als Endergebnis haben müsse, wenn nicht in letzter Stunde von Seiten der Länder etwas Entscheidendes gelte. Bayern sei nicht gewillt, diesem großen Entscheidungskampf zwischen Bundesstaaten und Einheitsstaat tatenlos zuzusehen. Bayern wird sich nie und unter keinen Umständen diese Entwicklung gefallen lassen. Bayern wird mit aller Energie, und wenn es dazu gezwungen wird, bis zur äußersten Konsequenz den Kampf um seine Existenz führen. Heute müsse sich das ganze bayerische Volk darüber klar werden, daß wir an der Schwelle einer neuen großen innerpolitischen Entwicklung stehen. Für Bayern handelt es sich darum, trotz dieser Entwicklung sich seine Eigenstaatlichkeit nicht rauben zu lassen. Wir sind in allerhöchster Gefahr und ich hoffe, daß alle Parteien die bayerische Regierung unterstützen werden.

### Erste Ziehung der Auslosungsrechte

Berlin, 9. Nov. Anfang Dezember wird die Reichsschuldenverwaltung mit der Ziehung der Auslosungsrechte, die die Anleihebesitzer von Reichsanleihen bisher zugeteilt erhielten, beginnen. Die erste Auslosung wird in 2 Ziehungsabschnitte zerlegt. An dem ersten nehmen die Auslosungsrechte teil, die bis etwa Mitte November den Anleihegläubigern zugeteilt sind (Nr. 1 bis 30 000). Der zweite Teil der Ziehung der ersten Auslosung, an der nur Auslosungsrechte teilnehmen, die von der ersten Ziehung nicht mehr umfaßt wurden (Nr. 30 001 bis 60 000), findet in der ersten Hälfte des Jahres 1927 statt. Die zweite im Jahre 1927 fällige Auslosung wird im Oktober 1927 unter Einbeziehung aller ausgegebenen Auslosungsrechte durchgeführt. Die zugesprochenen Auslosungsrechte werden den Antragstellern durch die Vermittlungsstellen, bei denen sie seinerzeit den Altbesitzantrag einreichten, ausgehändigt. Für die Anleiheablosungsschuld einschließlich der Auslosungsrechte, die an der ersten Teilauslosung teilnehmen, wird Mitte November die Kursnotierung an den Börsen aufgenommen, für die der zweiten Teilauslosung voraussichtlich im Januar nächsten Jahres. Die Gläubiger von Auslosungsrechten, die auf die Teilnahme an der Auslosung verzichteten, wollen, um sich für später das Recht auf die Vorzugsrente zu wahren, diesen Verzicht alsbald der Reichsschuldenverwaltung unter Beifügung der Auslosungsscheine erklären, nachdem diese Auslosungsscheine ihnen oder ihrer Bank ausgehändigt wurden.

### Zurückziehung der Maßnahmen gegen die eilassischen Beamten

Paris, 9. Nov. Wie dem „Journal des Debats“ aus Straßburg gemeldet wird, ist das Gerücht im Umlauf, daß die meisten von der Regierung gegen die Beamten, die das autonomistische Manifest des Heimatbundes unterzeichnet haben, ergriffenen Maßnahmen am 11. November anlässlich des Jahrestages des Waffenstillstandes zurückgezogen werden würden.

### Ausschluß der Oppositionsabgeordneten in Italien

Rom, 9. Nov. Die Kammer nahm den Antrag Turatis an, der die Abgeordneten der Opposition und die Kommunisten ihres Mandats für verlustig erklärt.

### Die Eröffnungssitzung der italienischen Kammer

Rom, 9. Nov. Die Kammer hat ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Am Regierungstisch saßen alle Minister und Unterstaatssekretäre. Mussolinis Platz war mit Corbelli und Rosen geschmückt. Bei seinem Eintritt wurden ihm begeisterte Beifallsstundgebungen bereitet. Der Justizminister Rocco legte einen Gesetzentwurf zum Schutze des Staates vor und verlangte sofortige Erledigung.

Die Kammer nahm den Gesetzentwurf zum Schutze des Staates bei namentlicher Abstimmung mit 341 gegen 12 Stimmen an. Es folgte eine Geheimabstimmung, die 118 für und 6 gegen den Entwurf ergaben. Der Artikel, durch welchen ein italienischer Bürger oder ein Ausländer, der ein von dem Gesetzentwurf vorgesehenes Verbrechen auf ausländischem Gebiet begehen würde, dem Gesetze gemäß im Königreich Italien abgeurteilt werden sollte, obwohl er schon im Ausland abgeurteilt sei, wurde aus dem Gesetzentwurf entfernt. Hierauf vertagte sich die Kammer.

# Deutscher Reichstag

Berlin, 9. Nov.

Am Regierungstisch: Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, Reichsfinanzminister Dr. Reinhold, Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius.

Präsident Eöde eröffnet die Sitzung um 3 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung der noch nicht erledigten Anträge zur Erwerbslosenfürsorge.

Präsident Eöde teilt mit, daß ein kommunistischer Mißtrauensantrag gegen die Reichsregierung Dr. Marx einmündig ist. Ferner liegt folgendes Mißtrauensvotum von Gröbe (völk.) vor: „Die Reichsregierung besitzt infolge ihrer Haltung zu den Beschlüssen des Reichstages in der Erwerbslosenfrage nicht das Vertrauen des Reichstages.“ Auf Wunsch der Antragsteller werden beide Mißtrauensanträge mit der Beratung der Erwerbslosenfragen verbunden.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns gibt namens der Reichsregierung folgende Erklärung ab: Die Reichsregierung ist nach der gestrigen Reichstagsitzung sofort zusammgetreten, um ihr weiteres Vorgehen in den schwebenden Fragen der Erwerbslosenfürsorge zu beraten. Bestimmend für die Stellungnahme der Reichsregierung waren folgende Gesichtspunkte: Nach den Bestimmungen der Verordnung über die Erwerbslosenfürsorge ist die Reichsregierung berechtigt und berufen, die nötigen Anordnungen über die Anpassung der Unterstützungssätze an die wechselnden wirtschaftlichen Erfordernisse zu veranlassen. Die Reichsregierung pflegt bei solchen Verwaltungsmaßnahmen den Reichstag zu hören. Sie hat bisher auch mit dem Reichstag oder wenigstens mit dem sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages vor wichtigen Änderungen Fühlung genommen. Das ist auch diesmal geschehen. Vom sozialpolitischen Ausschuss wurde größter Wert darauf gelegt, daß die neuen Unterstützungssätze spätestens noch in dieser Woche noch in Kraft treten. Das Plenum des Reichstages hat nun gestern in seiner Mehrheit sich für eine Erhöhung der Sätze um 30 bzw. 20 Prozent ausgesprochen. Es sei hier aber ganz klar, daß es sich zum Teil um eine tatsächliche Mäßigung gehandelt hat, und daß die Mehrheit tatsächlich eine solche Erhöhung nicht wollte. Deshalb hat sich die Reichsregierung entschlossen, an ihren Vorlagen, die im Einklang mit den Anträgen der Regierungsparteien und den Beschlüssen der Ausschüsse stehen, festzuhalten. Nur so war ein Inkrafttreten der höheren Unterstützungssätze noch in dieser Woche zu sichern. Die Reichsregierungsentscheidungen haben heute morgen der Reichsregierung zugestimmt. Darauf ist die Anordnung heute mittags von mir vollzogen worden. (Hört, hört links). Sie dringt neben der Erhöhung der Unterstützungssätze um 15 Prozent für die Alleinstehenden und 10 Prozent für die Nichtalleinstehenden eine Erweiterung bezüglich der Rindergrenze. Die neuen Lasten werden vom Reiche getragen. Darüber hinaus wird die Reichsregierung folgende Aufgaben teils gesetzlich, teils im Beratungsweg lösen: Sie wird einen Gesetzentwurf vorlegen, demzufolge die Bezüge aus der Wochenhilfe und Wochenfürsorge nicht auf die Erwerbslosenunterstützung angerechnet werden. Weiter sollen die Anwartschaften auf die Pensionen der Sozialversicherung sichergestellt werden. Ferner soll die Fürsorge für die Ausackerer in Form einer Reisenzufuhr geregelt werden. Dieser Gesetzentwurf hat schon heute die Zustimmung der Reichstagsausschüsse gefunden und wird am Donnerstag im Reichstagsplenum verabschiedet werden. Ferner wird eine gleichmäßige und entgeltliche Handhabung der Bedürfnisfestsetzungen sichergestellt werden. Endlich wird die Reichsregierung die berufliche Fortbildung der Erwerbslosen und Jugendlichen mit verstärkten Mitteln fördern und dabei auch die Jugendlichen einbeziehen, die auf die Unterstützung noch keinen Anspruch haben. Der Minister wiederholt zum Schluß, daß auch auf dem Gebiet der produktiven Erwerbslosenfürsorge alles Mögliche getan werde, um Arbeit zu beschaffen. Die Regierung halte an ihrer bisherigen sozialpolitischen Einstellung fest und werde daraus die Konsequenzen ziehen. Lebhafter Beifall bei den Regierungsparteien.

Abg. Scholz (D. Volksp.) beantragt nunmehr im Namen der Regierungsparteien Vertagung der Erwerbslosenfrage, da durch

die Erklärung der Regierung eine völlige neue Sachlage geschaffen sei.

Abg. Müller-Franken (Sos.) widerspricht diesem Antrag und kündigt an, daß seine Partei beantragen werde, daß die Regierungsfrage geändert und statt 15 30 Prozent gewährt werden.

Abg. Kadel (Komm.) erklärt, der 9. November sei der Geburtstag der deutschen Republik und der deutschen Demagogie. (Stürmische Heiterkeit und Händeklatschen bei den Deutschnationalen.) Der Redner verbeißt sich, er habe Demokratie sagen wollen. Erneute Heiterkeit.

Der Vertagungsantrag wird mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten, Deutschnationalen und Völkischen abgelehnt.

Abg. Scholz (D. Volksp.) erklärt dann im Namen der Regierungsparteien, daß diese sich an der weiteren Beratung dieses Gegenstandes nicht beteiligen werden. Sie überlassen die Verantwortung für die event. gefassten Beschlüsse der neuen Koalition, die sich anscheinend auf dieser sachlichen Ueber einstimmung aufbaue. (Große Heiterkeit bei den Regierungsparteien.) Die sozialdemokratischen Anträge zur Erwerbslosenfrage werden dann angenommen. Für das kommunistische Mißtrauensvotum gegen Dr. Brauns stimmen nur die Antragsteller, die Deutschnationalen enthalten sich, die anderen Parteien stimmen dagegen. Ueber das völkische Mißtrauensvotum wird am Mittwoch abgestimmt.

Es folgt dann die erste Beratung des 600 Millionen-Rachtragsetats, die vom Reichsfinanzminister Dr. Reinhold eingeleitet wird. Der Minister hebt hervor, daß es sich bei diesem Rachtragsetat um lauter swannsmäßige Ausgaben handle, wenn wir unserer sozialen und nationalen Pflichten nachkommen wollen. Der Minister schildert dann die bekannten Abmachungen mit dem Reparationsagenten, durch die eine wesentliche Verbesserung der Liquidität der Reichshauptkasse erreicht worden sei. Das Abkommen habe dem Reiche auch wesentliche Ersparnisse gebracht. Durch diese oder andere Ersparnisse konnte ein Drittel der Mehrausgaben gedeckt werden, weitere 90 Millionen aus dem Mehraufkommen aus den Zöllen. Mehrerträge sind auch aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer erzielt worden. Im ersten Halbjahr 1926 blieb zum erstmaligen Aufkommen aus der Lohnsteuer mit 590 Millionen zurück, hinter dem Ertrag der übrigen freien Einkommensteuer. Bei der Körperschaftsteuer ist gegenüber dem ersten Halbjahr des vorigen Jahres in diesem Jahre eine Zunahme von 94 auf 198 Millionen Mark zu verzeichnen. Hinter dem Etatsanfang zurückgeblieben ist die Umsatzsteuer. Bei der Vermögens- und Erbschaftsteuer, die gleichfalls zurückgeblieben ist, ist im zweiten Halbjahr damit zu rechnen, daß das Minus weknewacht wird. Insgesamt kann damit gerechnet werden, daß das Gesamtaufkommen in sämtlichen Steuerarten in diesem Jahre den Etatsanfang übersteigen wird. Der Minister äußert sich dann über die Ausgaben auf Grund des Arbeitsbeschaffungsprogrammes. Er weist darauf hin, daß mit dem Baumarkt zur Verfügung gestellten 200 Millionen Mark etwa 40 000 kleine Wohnbauten mit 5000 Mark zweiter Hypothek finanziert und etwa 120 000 Bauarbeiter mit etwa 70 Mark monatlicher Erwerbslosenunterstützung aus der Fürsorge entlassen werden könnten, wodurch insgesamt 84 Millionen an unterstützender Erwerbslosenfürsorge erspart würden. Sachlich vollkommen berechtigt sei auch die Zurverfügungstellung von 50 Millionen Mark auf 3 bis 4 Jahre an die Reichsbahnverwaltung als verzinsliche Darlehen zwecks Beendigung der unvollendeten dringenden Eisenbahnbauten. Auch die 100 Millionen, die der Reichsbahnverwaltung im Frühjahr als Investitionskapital zur Verfügung gestellt worden seien, würden der deutschen Gesamtwirtschaft zugute kommen. Der Minister stellt fest, daß die deutschen Finanzen außerordentlich schwierig und angespannt seien, daß man aber doch eine absolut sichere und stabile Finanzwirtschaft aufrecht erhalten habe. Wollten wir die Erwerbslosennot beseitigen, dann brauchen wir eine gesunde Finanz- und Wirtschaftspolitik, gute Handelsverträge und ein gutes Einvernehmen mit dem Auslande. (Beifall bei den Regierungsparteien.)

Ein Antrag Schäfer (Komm.) auf Herbeiziehung der Minister Geiler und Stöckl wird gegen die Stimmen der Antragsteller, der Sozialdemokraten und der Völkischen abgelehnt.

Abg. Sängler (Sos.) begründet den von den Sozialdemokraten eingebrachten Gesetzentwurf, wonach den Mitali... des ehemals reicheren Fürstenfamilien der Aufenthalt in Reichsgebieten verboten werden soll, wenn andernfalls das Wohl der Republik gefährdet wird. Dem ehemaligen Kaiser Wilhelm den Zweiten... das Betreten des Reichsgebiets untersagt werden. Falls er feindliche Unternehmungen gegen das Reich oder Preußen richtet, soll Preußen das Recht haben, das ihm im Bereich anerkannte Vermögen zu enteignen. Der Redner übt scharfe Kritik an Wilhelm dem Zweiten. Die dem Mann dürfte die Kritik nicht gestattet werden. Ruhmloser sei nie eine Donatist gesunken. Der Redner kritisiert die Teilnahme des ehemaligen Kronprinzen am Berliner Selbstmord und spricht von seinem Bruder als dem „Blasretten-Oskar“. Die deutsche Republik rufe dem ehemaligen Kaiser zu, er solle draußen bleiben. (Beifall links.)

Abg. von Pindler-Wildau (Dn.) hält eine nochmalige Beratung der Frage der Fürstenabfindung für unmöglich, nachdem der Reichstag diese Angelegenheit im Sommer nicht zu erledigen vermochte. Von einer Abfindung unserer großen Vergangenheit habe man in der Rede des Redners nichts bemerkt. Die ehemaligen Fürsten hätten dieselben staatsbürgerlichen Rechte, wie alle anderen Staatsbürger. Bedauerlich sei die Entlassung des Generalobersten von Seckt. Wir bedauern es tief, daß der Reichswirtschaftsminister durch seine Starrheit diese Entlassung herbeigeführt hat. Unser Vertrauen zum Reichsminister ist dadurch weitgehend erschüttert worden. Auf einen Ruf erklärt der Redner: Wir haben gegenüber dem fürstlichen Gewerbe von unserer verantwortungslosen Opposition erklärt, daß wir jederzeit bereit sind, die Verantwortung für das zu tragen, was wir vorschlagen. Die übrigen Parteien haben aus unserer Bereitwilligkeit keine Konsequenzen gezogen.

Abg. Neubauer (Komm.) nennt die Haltung der Sozialdemokratie in der Fürstenfrage höchst erbärmlich.

Der Rachtragsetat wird dem Haushaltsausschuss überwiesen. Das Haus vertagt sich am Mittwoch 3 Uhr. Tagesordnung: Abstimmung über die Mißtrauensvoten der Kommunisten und der Völkischen gegen die Reichsregierung, ferner Fortsetzung der innerpolitischen Aussprache. Die außenpolitische Aussprache soll am Freitag beginnen.

## Aus Stadt und Land.

Mittwoch, den 10. November 1926.

Gastspiel der Schwäbischen Bilderbühne. Südseejauber wird in dem Film lebendig, den die Bilderbühne am kommenden Samstag und Sonntag, je abends 8 Uhr, im Grünen Baum unter dem Namen „Buna, die Tochter des Korallenriffes“ zur Vorführung bringt. Er führt auf die herrlichen Fidschi-Inseln und gibt das Leben und Treiben ihrer Bewohner in anziehenden Bildern wieder. Mit diesem Film bietet die Bilderbühne wieder ein Werk, das, wie seinerzeit „Ranuf“, geeignet ist, seine Zuschauer völlig in den Bann seiner ursprünglichen Welt zu ziehen.

Eröffnung der Landwirtschaftlichen Winterschule im Nagold. Der gestrige Tag war ein bedeutungsvoller Tag für unsere Landwirte, denn es konnte die langertest Landwirtschaftliche Winterschule mit einer stattlichen Schülerzahl feierlich eröffnet werden. Oberamtmann Balthasar begrüßte die zur Eröffnung erschienenen Angehörigen der Schüler usw. und hob in seiner Ansprache unter anderem hervor, daß die Bestrebungen, eine landwirtschaftliche Winterschule hierher zu bekommen, lange zurückliegen, aber der Krieg und die Nachkriegszeit ließ die Sache nicht zu stande kommen. Beim Eintreten der Herbstzeit wurde der Gedanke wieder erneut aufgenommen, bis auf die wiederholten Eingaben im Februar d. J. vom Kultministerium die Mitteilung eintraf, daß die Land-

## Sein erster Erfolg

Kriminal-Roman von Walter Kabel

(40) (Nachdruck verboten)

Wie sicher sich der Mörder fühlte, erhielt daraus, daß er gestern in derselben Maske, die ihm zur Ausführung seines schändlichen Verbrechens diente, auf der Bühne des Schützenhauses den „Landrat“ im „Traumulus“ spielte! Ein gewagter und begreiflicher Beginn! Der Herr Sanitätsrat und ich — wir wohnten der Vorstellung bis zu Ende bei! Wir haben diesen Menschen gesehen, der mit volendetem schauspielerischem Talent, angetan mit blonder Perücke und blondem Vollbart, von dem zwei winzige Härchen in seiner Kadel hängen blieben, als er den Mord vollführte, — auf der Bühne agierte! Das konnte ich nicht begreifen, wie man so leichtfertig sein kann. Und nun meine Herren, Werres war schnell an den Schreibtisch getreten, und hatte von einem Gegenstand die Papierhülle heruntergerissen, „nun eribrigt sich nur noch, Ihnen dies zu übergeben, — es ist die Kassetten, die den Raub des Mörders birgt!“

Ein schrilles, nervenzerringendes Lachen, Lächeln, wie sie nur die von Folterqualen gepoingte Brust eines halb Treen hervorbringen kann, gellten durch den Raum. Willert war aufgesprungen, sein wilder Blick stierte nach Werres hin, seine Hände hoben sich wie zur Abwehr — dann fiel er kraftlos in den Stuhl zurück, die Arme sanken herab und in ächzendem Flüchnern kam es heraus: „Erbarmen!“

Die Herren waren den Eröffnungen des jungen Doktors mit gespanntem Interesse gefolgt. Der Staatsanwalt schüttelte ihm die Hand. Er lachte nicht mit seiner Anerkennung, doch zu diesen Worten war jetzt nicht Zeit. Die anderen hatten sich ebenfalls erhoben und hatten entgeistert, voll Grauen und Entsetzen auf den völlig zusammengebrochenen Willert, von dessen bleicher Stirn die Schweißperlen langsam herunterrannten.

Das Geschäftspersonal konnte nicht immer nicht begreifen, daß Willert ein Mörder sein sollte. Sie waren alle aufs

tieffte erschüttert und besprachen den furchtbaren Vorfall. Der Staatsanwalt flücherte dem Kommissar einige Worte zu. Dieser ging um den Tisch herum, legte dem Kassierer die Hand auf die Schulter und sagte laut:

„Im Namen des Gesetzes, — Sie sind verhaftet als der Mörder des Bankiers Friedrichs!“

In das unheimliche Schweigen, das diesen Worten folgte, klang wieder jenes furchtbare Stöhnen hinein. —

Werres war an das Fenster getreten und schaute hinaus in den Hof. Er wollte sein Gesicht vor den anderen verbergen — sein Gesicht, in dem jetzt so sehr der gramgefüllte Zug eingemeißelt lag. Er fuhr sich mit der Hand über die Stirn, als müsse er etwas verschweigen, — seine Gedanken waren blitzschnell nach der Werterstraße zu einem bleichen, verzweifelnden Mädchen geist.

Die Stuhle auf dem Kamin schlug mit ihrem hellen Klang die Mittagstunde.

Sein Werk war vollbracht. — — —

### 27. Kapitel

Als Werres am folgenden Tage gegen 12 Uhr nach Hause kam, fand er den Sanitätsrat Friedrichs, der ihn erwartet hatte.

„Ich komme soeben vom Polizeipräsidium. Herr Sanitätsrat“, erzählte er, nachdem sie sich gesetzt hatten. — „Der Kommissar Richter hat das umfassende Geständnis Willerts mit angehört. Dieses Geständnis brachte mir nicht viel Neues. Ihnen aber möchte ich das, was Sie gestern nicht völlig überschauen konnten, jetzt ergänzen. — Als der erste Kassierer Meisel Ihrem Bruder die Summe in das Privatkontor gebracht hatte, kehrte er in die Kasse zurück. Willert, der von Meisel über das telefonische Gespräch unterrichtet war, wußte, daß der Baron es in einer Stunde wieder kommen wollte, sah nun den abenteuerlichen Plan, als Baron von Berg in das Privatkontor einzudringen und sich mit Gewalt in den Besitz der 150 000 Mark zu setzen. Hierbei trafen nun verschiedene Umstände zusammen, die ihm die Ausführung seines Vorhabens überhaupt erst ermöglichten.

Seine Figur glich der des Barons vollkommen, ebenso hat er einen starken blonden Schnurrbart; er kannte auch Herrn von Berg sehr genau von Ansehen, da er öfter in das Geschäft kam. Er wußte, daß dieser an dem Vormittag einen Zylinder trug, da der Baron, bevor er Ihren Bruder besuchte, in der Kasse war. Weil eben viel zu tun war, ging Herr von Berg gleich wieder weg. Ferner hatte Willert in seiner Wohnung seit einigen Tagen jene Verläde und den blonden Bart liegen, da er vor der Traumulus-Aufführung seine Maske dabei ausprobieren wollte. Er sagte also dem andern Kassierer, daß er zu seinem Schneider zur Anprobe bestellt sei, er wolle aber bald wieder kommen, und verließ dann die Bank. Und dieses Alibi, das er sich durch den Besuch bei seinem Schneider zu verschaffen suchte, hat mir alle meine Vermutungen und Kombinationen zu zerstreuen gedroht. Ich hatte nämlich durch vorläufiges Nachfragen durch den Prokurator Westfall erfahren, daß Willert bei Demboski, — nebenbei eins der Schneiderateliers hier, — arbeiten läßt. Ich ging also zu Demboski in der Junkerstraße und bestellte mir einen Anzug.“

Werres fuhr fort: „Während der Geschäftsinhaber beim Mahnehmen mit mir plauderte, holte ich ihn auf Umwegen aus — und wirklich, Willert war an jenem Vormittag dort gewesen. Wie lange, konnte ich nicht herausbringen, nur daß es zwischen 10 und 11 Uhr war. Diese Feststellung war geeignet, alles bisher vermutete über den Hausen zu werfen. Aber schließlich waren die gegen Willert sprechenden Verdachtsgründe doch zu schwerwiegend, als daß ich diese Fahrt nun aufgegeben hätte. Ich überlegte mir auch, daß, wenn Willert nur wenige Minuten bei Demboski geweilt hätte, ihm immer noch so viel Zeit übrig blieb, um nach Hause zu eilen und diese Maske vorzunehmen. Und sein Geständnis beweist mir jetzt, daß ich das Richtige gedacht hatte. Willert ist in einer Droschke nach dem Schneideratelier gefahren, hat dort ungefähr drei Minuten geweilt, nur um dem Schneider mitzuteilen, daß er erst später zur Anprobe kommen werde.“

(Fortsetzung folgt.)



wirtschaftliche Winterschule genehmigt sei. Große Opfer habe die Einrichtung an die Amtskörperschaft, aber dank dem Entgegenkommen der Stadt Nagold, die in der Präparandenanstalt einen ganzen Stof auf 3 Jahre zur Verfügung stelle und dank der namhaften Stiftung von Max 1000.— seitens des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins seien diese tragbar. Mit Dankworten, auch an das Seminar, das die Einrichtung des Schlafsaales zur Verfügung stellt und an den Landwirtschaftslehrer Häder für die Vorbereitungen und Aufmachung der Schule und einigen Worten an die Schüler schloß der Redner seine Ansprache mit einem „Trosten Glückauf“. Es sprachen dann Stadtschultheiß Maier, Nagold, der unter anderem betonte, daß die Form nun geschaffen sei, aber den Inhalt die Schule bringen müsse. Mit Zuversicht sei zu hoffen, daß die Schule nicht nur ein vorübergehendes Aufblühen sei, sondern eine ständige Einrichtung bleibe. Kleiner, Ebhausen, Vorstand des Landw. Bezirksvereins, begrüßte die Anwesenden im Namen des Landw. Bezirksvereins und erwähnte unter anderem, daß dem Herrn Oberamtmann Baitinger an dem Zustandekommen der Landw. Winterschule der Löwenanteil zufalle und schloß mit einer Mahnung an die Schüler, die gebotene Gelegenheit gut auszunutzen. Zum Schluß dankte noch Landwirtschaftslehrer Häder dem Bezirksrat, der Stadt Nagold, dem Seminar und Herrn Oberamtmann Baitinger, die zur Entstehung der Landw. Winterschule beitragen. Er schloß mit einer Aufmunterung an die Schüler, betonend, daß das Lernen nicht für die Schule sei, sondern für das Leben. Das in der Landw. Winterschule Gelernte sei in die Tat umzusetzen. Anschließend fand eine Besichtigung der Schulküche, die in ihrer neuen Aufmachung einen guten Eindruck machen, und der Lehrmittel statt. Möge die Landw. Winterschule nun reiche Früchte bringen und zum Ruhm der einzelnen Schüler und der Landwirtschaft wirken.

**Biehzählung am 1. Dezember 1926.** Am 1. Dezember 1926 findet wieder eine Biehzählung statt, die sich auf Pferde, Esel und Maultiere, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel (Gänse, Enten, Hühner, jedoch ohne Trut- und Perlhühner), sowie Bienenshöcke erstreckt. Die Durchführung der Zählung liegt den Gemeindebehörden ob.

**Ebhausen, 10. Nov.** (Autozusammenstoß.) Zwischen Rohrdorf und hier gab es gestern abend 7<sup>1/2</sup> Uhr auf der Nagoldialstraße einen Zusammenstoß zweier Autos. Ein breites mit Weinfässer beladenes Lastauto begegnete talabwärts einem von Rohrdorf herkommenden Personauto auf der beim Rohrdorfer Weg ziemlich schmalen Talstraße. Dabei blieb das Vorderrad des einen Auto an dem Hinterrad des anderen hängen. Beide Autos wurden dabei auf die Seite gedrückt. Das Personauto, in dem drei Damen und ein Herr saßen, wurde ziemlich demoliert. Zwei Damen erlitten leichtere Verletzungen (Schnittwunden). Das Lastauto, das auf das Eisenbahngelände geschoben wurde, verhinderte zunächst den später kommenden Zug am Durchfahren, konnte aber dann auf die Seite geschafft werden und schließlich Zug und Lastauto die Fahrt fortsetzen. Die Autogesellschaft aus Stuttgart, die wohl einen großen Schaden erlebte, aber sonst gut davonkam, mußte mit Eisenbahn die Rückfahrt nach Stuttgart antreten.

**Bad Liebenzell, 9. Nov.** Am morgigen Tage kann Postmeister Raß auf eine 25jährige Tätigkeit beim Postamt Liebenzell zurückblicken. Gleichzeitig begeht der Jubilar sein 40jähriges Jubiläum im Reichsdienst. Aus diesem Anlaß hat ihm die Oberpostdirektion eine Urkunde überreicht, in welcher Dank und Anerkennung für die dem Reich und dem Land gegenüber geleisteten Dienste zum Ausdruck gebracht waren.

**Wildbad, 6. November.** Der vom städt. Forstamt vorgelegte Kuchungsplan der Stadtwaldungen für das Wirtschaftsjahr 1927/28 mit einer Gesamtnutzung von 8520 Fm. wurde vom Gemeinderat genehmigt. Verschiedene Rotstandsarbeiten sollen in Wäldern in Angriff genommen werden; außerdem steht die Verbreiterung der Staatsstraße vom Rathaus bis zum Friedhof, sowie der Bau einer Autogarage durch die Stadt in Aussicht. Der kürzlich an der Freudenstadtstraße von einem Auto angefahrenen Philipp K. von Höfen a. d. E., der ins Bezirkskrankenhaus Nagold geschickt wurde, scheint ernstlicher verletzt zu sein als anfangs angenommen wurde; doch besteht keine Lebensgefahr. Nachdem die Personalien des vor acht Tagen im hiesigen Stadtwalde erhängt aufgefundenen Fremden nicht ermittelt werden konnten, ist derselbe nunmehr unerkannt beerdigt worden. Vielleicht führt das gleich nach seiner Auffindung aufgenommene Bild doch zur Ermittlung seiner Persönlichkeit.

**Bittelbrunn, 9. Nov.** (Tödl. Unfall.) Im Alter von 52 Jahren starb hier der Landwirt Josef Schach an den Folgen eines Unglücksfalles. Derselbe weilte am Freitag, dem 29. Oktober, geschäftlich in Grünmetzstetten und stürzte dort eine Treppe herab. Hierbei zog er sich eine schwere Gehirnerschütterung zu, zu der noch Gehirnhautentzündung hinzu trat, deren Folgen der noch in den besten Jahren stehende Mann nun erlegen ist.

**Kottensburg a. N., 9. Nov.** (Todesfall.) Im hohen Alter von 87 Jahren entschlief heute nacht Bezirksgeometer a. D. Anton Wendelstein, einer der ältesten Bürger der Stadt. Er wirkte u. a. in Kirchheim u. L. und Cannstatt. Von 1884 bis 1900 war er auch Revisionsgeometer für den Neckarreis. Seine Tüchtigkeit und Gewissenhaftigkeit im Amte war in allen seinen Wirkungskreisen hochgeschätzt.

**Stuttgart, 9. Nov.** (Vom Turm gestürzt.) Gestern nachmittag um 2 Uhr stürzte sich eine 48jährige Frau in selbstmörderischer Absicht vom Degerlocher Aussichtsturm. Sie wurde schwerverletzt nach dem Katharinenhospital verbracht.

**60. Geburtstag.** Dienstag beging Prälat D. Dr. Schäffl seinen 60. Geburtstag. Weit über die Grenzen unseres Landes hinaus ist er als hervorragender Führer der evangelischen Kirche bekannt. Hat er doch als Mitglied des Deutschen Evangel. Kirchentages in bedeutender Weise mitgewirkt beim Zustandekommen der wichtigen sozialen Kundgebung von Bethel-Bielefeld; auch in die Verhandlungen der dtamenischen Weltkirchenkonferenz von Stockholm hatte er eingegriffen und gehört als einer der deutschen Mitglieder zu deren Fortsetzungsausschuß, der erst diesen Sommer zur Kriegsschuldfrage eine für Deutschland günstige Erklärung erließ. Seiner schwäbischen Heimat hat der Bauernsohn aus dem Alldorf Böhringen als Pfarrer und Religionslehrer und, nach einer 11jährigen Lehrtätigkeit am hiesigen Predigerseminar in Friedberg, die ihm den theologischen Doktorhut von Gießen eintrug, als Prälat des Schwarzwaldfreises, Mitglied des Oberkirchenrates und kirchlicher Vertreter beim Evang. Oberkirchenrat sowie als Mitglied des Landeskirchentages gedient. Schon fröhe war er für die evang. Arbeitervereine und seit 1919 für den Evang. Volksbund tätig, an dessen Gründung und Leitung er beteiligt ist. Möge er noch lange zum Besten der evangelischen Kirche und unseres Volkes tätig sein!

**Sonthem OÄ. Mänsingen, 8. Nov.** (Tod eines Hundertjährigen.) Bauer Martin Ruopp, der am 2. November unter allgemeiner Anteilnahme seinen 100. Geburtstag feiern konnte, ist jetzt gestorben. Er war bei einem Schwindelfall im Zimmer gestürzt und schlug dabei mit dem Haupt auf den Ofenstein. Der große Blutverlust, den diese Wunde verursachte, brachte den bisher fergesunden und tätigen Mann, der stets fröhlich seiner nicht gerade leichten Arbeit nachging, ins Bett. Jehn Wochen kämpfte der alte zähe Körper gegen den Tod.

**Kleine Nachrichten aus Württemberg**

**Am Ortsausgang von Bernhausen a. T.** fuhrn zwei Autos in voller Geschwindigkeit aufeinander. Beide Autos wurden am Vorderwagen ganz zertrümmert; die Insassen erlitten zum Teil leichtere und schwerere Verletzungen und mußten ins Spital gebracht werden. — Am Sonntag abend schlug der Blitz in Oberulmetingen OÄ. Laupheim in die Scheuer des Gasthofs zur Rose und zündete. Die Scheuer, das Wohnhaus mit Wirtschaft, wurde ein Raub der Flammen. Gerettet konnte außer dem Vieh nur sehr wenig werden. — Das von Stuttgart nach Mänsingen verkehrende Verkehrsflugzeug, das um 1.25 auf dem Oberwiesfeld eintreffen sollte, mußte vorgehen wegen des starken Nebels in Pasing niedergehen. Die Landung erfolgte auf einer Wiese in unmittelbarer Nähe der Arnoldschen Fabrik ohne jeden Zwischenfall. Der einzige Passagier des Flugzeuges stammte zufällig aus Pasing. — Schultheiß Dieber in Orendelsau h. Dehringen ist an einem Herzschlag gestorben. Er war ein vorbildlicher Landwirt und im ganzen Bezirk hoch angesehen. — Nachdem die Kirchturnfluterei in der letzten Zeit zur Mode geworden ist, versuchte auch in Feuerbach einer sein Glück. In einer Regennacht der letzten Woche hängte jemand an die Kirchenglocke einen Regenmantel, der dann am anderen Morgen vom Meoner herabgeholt wurde. — In tiefes Leid versetzt wurde die Familie Böhm in Unterobern OÄ. Dehringen. Am letzten Samstag vergnügten sich einige Kinder mit einem für Regarbeiten verwendeten Koffwagen. Die Kinder verloren die Herrschaft über den Wagen, wobei das 6jährige Söhnchen Hermann so unglücklich abstürzte, daß es sofort tot war. — Anlässlich der auf dem Sportplatz in Pasingen a. E. zum Austrag gekommenen Verbandsspiele Balingen 1 — Blettsheim 1 kam es zwischen den Parteien zu schweren Schlägereien, in deren Verlauf einem der Beteiligten ein derartiger Hieb mit dem Stof über den Kopf versetzt wurde, daß er blutüberströmt zum Arzt geschafft werden mußte. Lehten Endes ist es dem entschlossenen Eingreifen des Stadtvorstandes zu danken, daß die Streitigkeiten nicht noch gefährlichere Dimensionen angenommen haben. — In Berwinkel Oberamts Soßnang brach in dem neuerbauten großen Stallgebäude des Karl Strohmaier Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit über das ganze Anwesen verbreitete und in Wäse legte. Nur mit größter Anstrengung gelang es, das in dem Gebäude stehende wertvolle Futtwieh zu retten. Einige Tiere sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Der Schaden ist sehr groß. Ernteeorräte, sowie Maschinen und ein Personenkraftwagen sind mitverbrannt. Das abgebrannte Anwesen ist vor knapp einem Jahr erstellt worden. — Infolge des orkanartigen Sturmes ist ein am Engelberg in Leonberg erstelltes Probeholzwohnhaus eingestürzt. In Eittingen wurde vom Sturm ein vom Renner her herbeigebrochene Bierzelt umgeworfen. — Bauer Karl Rommelspacher in Sparwiesen OÄ. Göppingen ist beim Obstauspressen ausgerutscht und kam zu Fall. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe ist Rommelspacher seinen schweren Verletzungen im Krankenhaus in Göppingen erlegen. — In Stammheim OÄ. Calw kann die Rinderrrettungsanstalt im nächsten Jahre auf ein Jahrhundert der Bestehens zurückblicken. Bei dieser Gelegenheit soll eine Feier die Freunde und Angehörigen der Anstalt vereinen.

**Kleine Nachrichten aus allen Welt**

**Paratyphuskrankungen in Schnarsleben.** In Schnarsleben bei Nagelburg erkrankten nach dem Genuss von verdorbenem Schweinefleisch bisher über 60 Personen an Paratyphus. Das Schicksal von Blettsheim. Das dem Andenken der 81 bei der Uebung am 31. März 1926 in der Weser bei einem Fährungsunfall ertrunkenen Reichshomebrangehörigen von der 6. Division errichtete Ehrenmal wird mit einer schlichten Feier am Sonntag, den 14. Nov. eingeweiht werden.

**Handel und Verkehr.**

**Wärkte**

**Stuttgarter Schlachtwiechmarkt vom 9. Nov.** Ingetrieben waren 48 Ochsen, 26 Bullen, 243 Jungbullen, 243 Jungrinder, 128 Rube, 898 Rälber, 1298 Schweine und 7 Schafe; unverkauft blieben: 5 Ochsen, 30 Jungbullen, 15 Jungrinder und 50 Schweine. Es folgten per 50 Rloz. Lebendgewicht: Ochsen 1. 53-54, 2. 45-49, 3. 38-43; Bullen 1. 50-54, 2. 46-50, 3. 42-46; Jungrinder 1. 54-57, 2. 48-52, 3. 42-47; Rube 1. 44-48, 2. 32-42, 3. 19-30, 4. 15-18; Rälber 1. 70-80, 2. 60-68; Schweine über 100 Pfund 70-80, von 100-200 Pfund 74-76, unter 100 Pfund 70-73; Schafen 50-60. Verkauf des Marktes: ruhig.

**Hellwälder Schlachtwiechmarkt vom 8. Nov.** Es wurden angeführt 66 Jungrinder, 12 Rube, 90 Rälber, 135 Schweine. Unverkauft blieben 2 Jungrinder, 1 Rube, 1 Rälber und 1 Schaf. Lebendgewicht: Rinder 1. 53-55, 2. 48-51, Rube 1. 25-38, 2. 20-24, Rälber 1. 70-80, 2. 70 bis 76, Schweine 1. 80-82, 2. 77-79. Verkauf des Marktes: Großvieh und Schweine lebhaft, Rälber mäßig befreit.

**Ulmer Schlachtwiechmarkt vom 8. Nov.** Zufuhren: 13 Ochsen, 4 Bullen, 7 Rube, 2 Rinder, 125 Rälber, 141 Schweine. Erlöse: Ochsen 1. 52-54, Bullen 1. 44-48, 2. 40-42, Rube 2. 28-32, 3. 18-20, Rinder 1. 54-56, 2. 50-52, Rälber 1. 70-72, 2. 66-68, Schweine 1. 72-74, 2. 68-70.

**Tübingen Schweinemarkt vom 8. Nov.** Zufuhr 66 Vorküschweine und 288 Ferkelschweine. Verkauf wurden 46 Vorküschweine zu 40-60 A das Paar und 215 Ferkelschweine zu 18-30 A das Paar.

**Reutlinger Schlachtwiechmarkt vom 8. Nov.** Zufuhr und Preise: 113 Ochsen 44-54, 26 Bullen 43-50, 34 Rube 30-38, 128 Rälber 44-54, 25 Rälber 60-72, 25 Schafe 30-40, 198 (darunter 60 geschlachtet) aus (Dolland) Schweine 76-81, beste Qualitäten über Notiz bezahlt. Marktwert: bei Großvieh langsam, Heberhand, bei Schweinen ziemlich lebhaft, kleiner Heberhand, bei Rälbern und Schafen mittelmäßig, geräumt.

**Stuttgarter Großviehmarkt vom 8. Nov.** Rattioffergroßmarkt auf dem Veitersbühl: Zufuhr 500 Rinder, Preis 6.50-6.70 A für 1 Stk., 1.50-1.70 A für 1 Zentner. — Rattioffergroßmarkt auf dem Bismarckplatz Zufuhr 800 Zentner, Preis 6.50-7.50 A für 1 Zentner.

**Stuttgarter Wochenmarkt vom 9. Nov.** Auf dem Ob- und Gemüsegroßmarkt waren bei harter Zufuhr die Preise kaum verändert. Es folgten Weizen 10-25, Gerste 10-15, Hafer 10-15, Rüböl 60-65 A das Pfund, Mineralöl 40-50, Kaffeebohnen 10-15, Erdnöl 10-12 A bis 12 A das Pfund, Erbsen 15-20, gelbe Rüben 8-9, Zwiebeln 7-8, Kohl 35-45 A das Pfund, Butter- und Eierpreise unverändert.

**Wochenmarkt Stuttgart-Neubühl vom 8. Nov.** Zeit 5. Nov. wurden neu angeführt 56 Wagen und zwar 4 aus Württemberg, 2 aus Sachsen, 2 aus Preußen, 1 aus Oesterreich, 4 aus der Tschechoslowakei, 2 aus Jugoslawien, 26 aus der Schweiz, 18 aus Italien und 2 aus Frankreich. Nach ausländisch sind 24 Wagen abgegangen. Preis wappweise für 10 000 Rilo für Ob- und Italien 1000-1200 A aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz 1200-1400 A, aus den übrigen Ländern 1200-1300 A. Im Kleinverkauf 8.50-7.50 A per 50 Rilo, Markt ziemlich lebhaft.

**Stuttgarter Schlachtwiechmarkt vom 8. November.** Aufgetrieben waren 317 Tiere und zwar: 26 Ochsen, 16 Rube, 23 Rinder, 7 Bullen, 8 Rälber, 237 Schweine. Marktwert: mittelmäßig, Heberhand drei Stück Großvieh und zwei Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. Sorte 54-56, 2. 48-52, Bullen 1. Sorte 32-35, 2. und 3. Sorte 48-45, Rube 2. und 3. Sorte 34-35, Rinder 1. 57-60, 2. 50-54, Rälber ohne Notiz, Schweine 1. Sorte 82-84, 2. 81-84.

**Geschäftsaussicht**

J. Keil u. Co. in Stuttgart, Alleinhaber Hermann Keil, Musikinstrumenten- und Schallplattenhandlung.

**Rechte Nachrichten.**

**Arbeitszeit und Große Koalition**

**Berlin, 10. Nov.** Eine Anzahl von Abgeordneten der Zentrums- und Sozialdemokraten, die den Spitzenorganisationen der Angestellten- und Arbeiterverbänden angehören, haben in einer Besprechung die Frage erörtert, wie die Ratifikation des Washingtoner Abkommens über die Achtstundentagearbeit und die Vermeidung von Ueberarbeit im Interesse der Verringerung der Arbeitslosigkeit zu erreichen sei. Uebereinstimmend kam laut „Vossischer Zeitung“ die Auffassung zum Ausdruck, daß in allen diesen Fragen schneller ein Erfolg erzielt werden könnte, wenn die Sozialdemokraten nicht mehr außerhalb der Regierung ständen.

**Flugzeug-Untergang**

**London, 9. Nov.** Ein Militärflugzeug ist bei Harborough abgestürzt. Die beiden Insassen sind tot.

**Das Guildhall Bankett**

**London, 9. Nov.** Das alljährliche Lord Mayr-Bankett in der Guildhall fand heute in der üblichen Form statt. Es nahmen daran teil die Mitglieder des diplomatischen Corps, der britischen Regierung mit Ausnahme von Chamberlain und die anlässlich der Reichskonferenz anwesenden Vertreter der Dominions.

**Baldwins Rede in der Guildhall**

**London, 10. Nov.** In seiner Rede auf dem Bankett in der Guildhall erklärte Ministerpräsident Baldwin u. a.: Heute vor drei Jahren durchlebten wir eine der düstersten Perioden seit dem Kriege. Heute ist die Lage in der auswärtigen Politik wesentlich zufriedenstellender. Europa erholt sich rasch von den Folgen des Krieges und denen der Nachkriegszeit. In der Richtung auf die Schaffung eines größeren Gleichgewichtes der wirtschaftlichen Verhältnisse sind ganz ausgesprochene Erfolge erzielt worden. Frankreich, Deutschland und Großbritannien haben gemeinsam an der Aufgabe des Wiederaufbaues und der Veröhnung gearbeitet. Deutschland und Frankreich haben den Versuch gemacht, alle Reibungsflächen durch die Betätigung einer umfassend angelegten Politik wechselseitigen Einigenskommens zu beseitigen. In ganz Europa sind Anzeichen für die Einsicht bemerkbar, daß nur auf dem Wege gemeinsamer Arbeit und wechselseitigen guten Willens die Ära des Friedens heraufgeführt werden könne. In seinem Schlußwort führte der Ministerpräsident dann noch aus, es gäbe Anzeichen dafür, daß im gegenwärtigen Augenblick sich eine zweite friedliche Umwälzung auf dem Gebiete der Industrie vollziehe.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Bauer, Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.



**Maisentzündung.**

Schnelle Hilfe: Mit Chinosol gurgeln! Versuchspackung 60 Pf. in allen Apotheken und Drogerien.

Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in der Löwen-Drogerie Frig Herzen, Altensteig.

**In dem Konkursverfahren**  
 betr. Karl Schäfer, Spielberg, ist zwecks Abnahme  
 der Schlussrechnung wiederholt  
**Schlussstermin**  
 bestimmt auf 10. Dezember 1926, nachmittags 4 Uhr  
 Württbg. Amtsgericht Nagold.

**Grundstücks-Versteigerung**

In der Nachlasssache der  
 Anna Barbara Volz, geb. Burkhardt,  
 Ww. des Chauffeewirts Jakob Friedrich Volz von Egenhausen  
 kommen  
 am Dienstag, den 16. November 1926, vorm. 11 Uhr  
 erstmals und nachmittags 2 Uhr letztmals  
 auf dem Rathaus zu Egenhausen folgende Grundstücke  
 zur öffentlichen Versteigerung:  
**A. Markung Egenhausen:**  
 Geb. Nr. 164 — 138 qm Bohnhaus und Hofraum  
 beim Chauffeehaus,  
 Brandversicherungssatzschlag R.R. 5500.—;  
 Parz. Nr. 206/2 — 4 a 12 qm Land u. Oede, daselbst.  
**B. Markung Spielberg:**  
 Parz. Nr. 1350 — 62 a 67 qm Nadelwald und Weg  
 im Haidloch.  
 Bezirksnotar Bed.

**Bau-Atford.**

Die bei Erstellung eines Wohnhauses für Herrn  
 Josef Henco, Privatmann in Erzgrube, vorkommenden  
**Betonierungsarbeiten**  
 sind im Atford zu vergeben. Pläne, Bedingungen und  
 Baubeschrieb liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht  
 auf. Die Offerte sind mit entsprechender Aufschrift versehen,  
 spätestens bis Donnerstag, 12. Uhr mittags bei mir  
 einzureichen. Die Wahl unter den Bewerbern behält sich  
 die Bauherrenschaft vor.  
 Altensteig, den 9. November 1926.  
**Die Bauleitung:**  
 Techn. Büro: J. A.: R. Haug.

Altensteig.



**Jagdpatronen**

in allen bekannten Fabrikmarken und den verschiedenen  
 Kalibern und Schrotstärken empfiehlt aus neuen Sendungen  
 billig

**Lorenz Luz jr.**  
 Inhaber Eugen Beck.

**Die neuen Forstpreislisten**  
 für 1927  
 sind erschienen und zu haben in der  
 W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig.

**Landwirte!**

**Stärket Eure Tiere mit  
 Futtermilch**

Marke „Becoha“ ein unentbehrliches, knochen-  
 stärkeendes und zur Verdauung beitragendes  
 Zusatzfutter für alle Tiere

**„Trimaltin“**  
 vorzüglich bewährtes Milchpulver zur  
 Aufzucht und Mastung von Jungvieh. Ganz  
 frisch eingetroffen und zu haben bei:

Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft Altensteig  
 und Lager in Nagold (Sch. Mayer, Landw.)

**J. Konzelmann**  
 Homöopath. Praxis  
 kommt auf vielseitigen  
 Wunsch am nächsten  
 Samstag, den 13. ds.  
 Mts. nach Altensteig,  
 Gasthof z. Grünen  
 Baum (Nebenzimmer),  
 Eingang hinten.  
**Sprechstunden**  
 von vormittags 9 Uhr  
 bis mittags 2 Uhr.

**Verlaufen**  
 hat sich vor einigen Tagen  
 mein Kottweiler Hanshund.  
 Bitte um Mitteilung über  
 Verbleib oder Rückgabe  
 Friedrich Bärle,  
 Althalden.  
 Altensteig.  
 Ein geordneter  
**Hausbursche**  
 findet Beschäftigung.  
 Meldungen sind bei der  
 Geschäftsstelle ds. Bl. zu  
 machen.

Altensteig.  
 Einen 4 1/2 pferdigen, sowie  
 einen 10 pferdigen  
**Gleichstrom-Motor**  
 samt Anlasser, hat zu ver-  
 kaufen, unter beiden die Wahl  
 Carl Wochele,  
 Zimmermeister.

**15000**  
**Täfer-Schindeln**  
 hat zu verkaufen  
 Fritz Wackenhut,  
 Zwerenberg.

Altensteig.  
 Ein schönes  
**Säuer-  
 schwein**   
 sowie eine gute haltene  
**Hand-Futter-  
 schneidmaschine**  
 hat zu verkaufen  
 Dürr, Ziegelhütte.

Gestorbene.  
 Stuttgart-Freudenstadt-Frau  
 Marie Wegel Witwe,  
 geb. Klumpp, 64 J.  
 Neuenbürg: Ch. Almenbinger  
 Zustellungsbeamter a. D.  
 Neuenbürg: Wilhelm Kling,  
 Schneidermeister, 63 Jahre.

**Alle**

Bücher, Zeitschriften,  
 Modezeitungen,  
 Noten, Bilder  
 sind zu beziehen durch die  
 W. Rieker'sche Buchh., Altensteig

**..herzerfreuend**

**Kathreiners**

**Malzkaffee**



Durch unsere einzig facherehre  
 Verarbeitung auserwählter Frucht wird  
 im „echten Kathreiner“ die natürliche  
 Urkraft des Malzes voll erschlossen.  
 Fördern Sie Ihr Wohlbefinden. Trinken  
 Sie täglich den „echten Kathreiner“.  
 Ein Pfundpaket kostet nur 50 Pfennig.

**Wer?**  
 etwas zu kaufen sucht,  
 etwas zu verkaufen hat,  
 etwas zu vermieten hat,  
 etwas zu mieten sucht  
 inseriert erfolgreich  
 und billig in der  
**Schwarzwälder Tages-  
 zeitung Aus den Tannen.**

Eitmannsweller.  
 Für kommende Ver-  
 branchszeit empfehle:  
**Fruchtbrandtwein  
 Birnenbrandtwein  
 Zwetschgengwasser**  
 in echter hochprozentiger  
 Ware  
**Kübler z. Hirsch.**

**Sommer sprossen**  
 entfernt sicher  
**Marke „Morgenstern“**  
 Preisliste gratis! durch  
 D. Frank, Herrenberg,  
 Kammerstraße 21.

**Scherbendoktor!**  
 ist der beste Porzellan- und  
 Glaskitt, selbst in kochendem  
 Wasser nicht lösbar.  
 Löwen-Drogerie Herren,  
 Altensteig.

**Weisse**  
**Baumwoll-  
 Tücher**

Hauptpreislagen mtr. M. -45 bis M. 1.10  
 bei Abnahme von 10 mtr.  
 Preisermäßigung

**Halbleinen**

Hauptpreislagen  
 Mark 1.-, 1.20, 1.35, 1.50 und 1.70  
 doppelbreite Ware entsprechend

bei **Reinhold Hayer, Altensteig**

Meine Preise sind stets den  
 billigsten Einkaufsmöglichkeiten  
 angepaßt.

**Der Sport-Bericht**  
 ist in seiner neuesten Ausgabe jeweils zu haben in der  
 W. Rieker'schen Buchhlg., Altensteig.

**Möbelschreinereien**  
 kaufen  
 Matten, Polituren  
 Wachs-, Säure- u. Räucherbrennen  
 Lederleim, Knochenleim  
 Pinsel, Glaspapier usw.  
 zu Fabrikpreisen bei  
**K. Ungerer, Nagold** Telefon  
 Nr. 4  
 Fabrik, der Zeob'schen Noblesse-  
 Beizen sowie Heilwigs Mattpräparate  
 und Polituren.

